



Solche Wappenröcke für Kinder wurden aus der Ruine Kollmitz gestohlen. FOTO: PRIVAT

Diebe stahlen Wappenröcke

GESUCHT / Ruine Kollmitz vermisst 25 Wappenröcke für Kinder. Täter gesucht!

RAABS / „Wenn ich den Dieb erwische, sperre ich ihn eigenhändig ins acht Meter tiefe Verließ von Kollmitz!“, zeigte sich Erich Kerschbaumer, Obmann des Vereins zur Erhaltung der Ruine Kollmitz, kampflustig. Der Grund für seine Wut: Von der Ruine wurden am 22. oder 23. August 25 so genannte Wappenröcke gestohlen. Die Kleidungsstücke werden Kindern beim Besuch der Ruine zur Verfügung gestellt.

Der Karton, aus dem die Wappenröcke gestohlen wurde, wurde im Museum aufbewahrt, das tagsüber für Besucher geöffnet ist. Der Schaden beträgt zwischen 400 und 500 Euro. „Das Geld, das wir nun für die Herstellung neuer Ritterkleider aufwenden müssen, hätten wir für die Erhaltung der Ruine besser verwenden können“, so Kerschbaumer. Hinweise an die Polizeiinspektion Raabs (059133/3465).

30 Wespen stachen zu

LEBENSGEFÄHRLICH / 46-Jähriger mit transplantiertem Herzen wurde bei Großschönau von einem Wespenschwarm attackiert.

UNSERFRAU / Der 46-jährige Unserfrauer Andreas Floh wurde am 26. August von einem Wespenschwarm attackiert und von rund 30 Wespen gestochen. Auf

diese Stiche reagierte der herztransplantierte Unserfrauer allergisch und musste für eine Nacht ins Krankenhaus.

Mit seiner Gattin Inge war der

Mann gegen 10.30 Uhr mit dem Ausmähen eines Jungwaldes bei Mistelbach in der Gemeinde Großschönau beschäftigt. Mit der Motorsense dürfte er in ein Erdwespennest gemäht haben. „Plötzlich waren überall Wespen“, berichtete der Unserfrauer. Gemeinsam mit seiner Gattin begann er zu laufen und schützte vor allem sein Gesicht. Trotzdem wurde Floh von 30 Wespen gestochen. Besonders betroffen waren Oberschenkel und Unterleib. Die allergische Reaktion setzte sofort ein.

„Plötzlich bekam ich starke Atemprobleme“

„Ich sah nur noch verschwommen und bekam Atem-Probleme“, beschreibt Floh die folgenden Minuten. Die Gattin, die ebenfalls acht Wespen stachen, packte den Unserfrauer ins Auto und fuhr mit ihm sofort zu Dr. Werner Tölle nach Großschönau. „Die richtige Entscheidung“, wie Tölle im NÖN-Gespräch erklärt. Flohs gesundheitlicher Zustand sei nämlich sehr ernst gewesen. „Er hatte extreme Atembeschwerden, einen beginnenden Schock und der Kreislaufzustand war sehr prekär“, erörterte der Arzt. Die sofort gesetzten Infusionen zeigten Wirkung, es wurde auch sofort der Notarzt alarmiert.

Wenige Minuten später ging es mit dem Patienten ins Landeskrankenhaus Gmünd. Dort musste Floh die Nacht im Überwachungszimmer verbringen, konnte danach das Spital aber verlassen. „Wegen meiner Herztransplantation 2006 war diese Überwachung notwendig“, weiß Floh. Es wurde auch mit Kardiologen im Wiener AKH Kontakt aufgenommen, wo das Herz transplantiert worden war. Ein ähnlicher Fall, in dem ein Herztransplantierte von einem Wespenschwarm gestochen wurde, ist dort keiner bekannt.

Mittlerweile erinnern den 46-Jährigen nur mehr viele rote Flecken, die allerdings jucken, an die gefährliche Wespen-Attacke.



Andreas Floh aus Unserfrau kann am Tag nach der Wespenattacke schon wieder lachen. Rote Flecke und der Juckreiz erinnern an die rund 30 Wespenstiche. FOTO: POLLAK

GASTAUTOREN IN DER NÖN - DIESE WOCHE SCHREIBEN FÜR SIE:

Das ganze Leben.
Das GANZE lesen.

NÖN
Regional am stärksten



Augen-Kontrolle für Diabetiker wichtig



Dr. Veronika König, Augenfachärztin in Waidhofen, hält jährliche Untersuchung für wichtig.

Fortsetzung bei Erfolg möglich



Friedrich Hirschböck über die Halbmarathon-Landesmeisterschaft in Horn.

SEITE 66